



Foto: Bellmann

WIESENHUMMEL

Bombus pratorum (L. 1761)

FAMILIE: Bienen (Apidae)
ORDNUNG: Hautflügler (Hymenoptera)

BESCHREIBUNG: Die Grundfarbe der Weibchen und Arbeiterinnen der Wiesenhummel ist schwarz. Auf der Oberseite der Brust weist sie vorne einen gelben Querstreifen auf, der jedoch selten fehlen kann. Auf dem ersten Drittel des Hinterleibs kann ebenfalls eine gelbe Querbinde vorhanden sein. Das Hinterleibsende ist orangerot gefärbt. Männchen unterscheiden sich in der Färbung deutlich von den Weibchen und Arbeiterinnen. Die Männchen sind vom Kopf bis zur Basis des Hinterleibs gelb behaart.

LEBENSWEISE: Die Nester werden an fast allen irgendwie geeigneten Plätzen angelegt, sowohl in verlassenen Mäusenestern als auch in alten Grasbüscheln, alten Vogelnestern, in Vogelnistkästen und in Gebäuden. Die Wiesenhummel ist ein Nestbezieher und ein Nestbauer, der z.B. Grashalme zerkleinert und daraus ein Nest errichtet. Ein Nest kann 50 bis 120 Individuen enthalten. Die Wiesenhummel ist in der Entwicklung der Kolonien die früheste aller heimischen Hummeln. Bereits im Frühsommer gehen die ersten Völker zugrunde. Wie manche andere Hummelarten so konnte auch die Wiesenhummel beim Blüteneinbruch beobachtet werden. Dabei wird in die Basis der Blumenkronröhre ein Loch gebissen. Durch dieses Loch wird der Nektar aus der Blüte gesaugt. Da es hierbei zu keiner Bestäubung der Blüte kommt, wird diese Form der Nektarentnahme als Nektarraub bezeichnet. Die Wiesenhummel nutzt eine Vielzahl verschiedener Blüten und ist auch für einige Kulturpflanzen ein wichtiger Bestäuber. Hummeln können in der gleichen Zeit drei- bis fünfmal so viele Blüten besuchen und bestäuben wie Honigbienen. Beim Blütenbesuch übertragen Hummeln und andere Insekten die Kreuzhefe von einer Blüte zur anderen. Diese Kreuzhefe wirkt sich, wenn sie von Wiederkäuern (z.B. Rinder, Schafe, Rehe) aufgenommen wird, förderlich auf deren Verdauung und Fortpflanzung aus.

LEBENSRAUM: Wiesen, Waldränder, Waldlichtungen, lichte Wälder sowie Gärten und Parkanlagen gehören zum Lebensraum der wenig anspruchsvollen Wiesenhummel.

PHÄNOLOGIE: Überwinterte Weibchen erscheinen etwa Mitte März. Die jungen Königinnen und die Männchen schlüpfen bereits von Mitte Mai bis Ende Juli. Pro Jahr entsteht nur eine Generation.

VERBREITUNG IN OBERÖSTERREICH: Als häufige Art ist die Wiesenhummel im gesamten Bundesland verbreitet.

VORKOMMEN IM ÖKOPARK: Die Wiesenhummel kann im gesamten Ökopark angetroffen werden. Am häufigsten findet man sie an blütenreichen Stellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steckbriefe von Tieren und Pflanzen aus dem Ökopark](#)

Jahr/Year: 2000-2020

Band/Volume: [103](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Wiesenhummel *Bombus pratorum* \(L. 1761\) 1](#)